

„Ich bin überzeugt, dass Europa gewinnt“

Golfliegende Bernhard Langer freut sich auf den Ryder Cup

Am Freitag treffen sich die besten Golfliege aus den USA und Europa, um drei Tage lang den Ryder Cup auszuspielen. Die 39. Auflage des Wettretors der Kontinentalmannschaften findet im Medinah Country Club unweit von Chicago im US-Bundesstaat Illinois statt. Titelverteidiger ist das Team Europa nach dem Erfolg vor zwei Jahren in Wales. Vor vier Jahren in Louisville nutzte die Mannschaft der USA den Heimvorteil, vor acht Jahren hatte Deutschlands Golfliegende Bernhard Langer, der zuvor schon fünfmal als Spieler erfolgreich gewesen war, Europa als Kapitän zu einem Rekordsieg in Detroit geführt.

DIE WELT: Hier Langer, gibt es im Ryder Cup einen Heimvorteil?
BERNHARD LANGER: Ganz sicher. Das ist beim Golf nicht anders als beim Fußball. Mindestens 85 Prozent der Zuschauer unterstützen das Heimteam und freuen es begeistert an. Welche Ausmaße das annehmen kann, zeigte sich 2009, als die amerikanischen Zuschauer nach einem erfolgreichen Part drei Grünstürmer und unserem Spieler Jose Maria Olazabal keine Chance mehr ließen, seinen Ball zu versenken.

2004 gelang es Ihnen, das US-Publikum für Ihr Team zu gewinnen, als die Spieler beim ersten Training jede Menge Autogramme gaben und sich mit Zuschauern fotografieren ließen.
Das haben die Spieler toll gemacht. Ich würde sie vergessen, wie Thomas Levet auf dem 18. Grün mit Schilgen und Bällen jongliert und ein kleines Mädchen auf die Schultern genommen hat. Damit hat er es auf die Titelseiten der Tageszeitungen geschafft. Dennoch war das nur ein Teil, der zum Erfolg beigetragen hat. Entscheidend waren die Leistungen und die Begeisterung aller zwölf Spieler.

Nach den Platzierungen in der Welttrangliste ist die USA klarer Favorit.
Auf den ersten Blick sieht es sicher so aus, aber zum einen sind die US-Profis dort so gut platziert, weil die Turniere in den USA fast immer deutlich höher bezahlt werden als auf der Europa-Tour. Deshalb haben Spieler, die überwiegend in Europa spielen, gar keine Chance auf eine Spitzenplatzierung in der Weltrang-

liste. Zum anderen ist nicht die Platzierung ausschlaggebend sondern die Teamleistung. Ganz abgesehen von der besonderen Situation des Lochwetterspiels und der einmaligen Atmosphäre beim Ryder Cup.

Was kann der Kapitän tun?

Voraussetzung für einen Erfolg ist es, dass alle zwölf Spieler nach vollem Heres dabei sind. Auch wenn es den beiden ersten Tagen immer nur acht pro Runde spielen können. Der Kapitän hat den vier Ältesten, die pausieren müssen, zu erklären, warum er sie nicht einsetzt, und er hat dafür zu sorgen, dass sie ihre Kollegen nach bestem Kräftefließen unterstützen.

Das ist sicher nicht die einzige Aufgabe des Kapitäns.

Nein. Der Kapitän des gastgebenden Teams kann zum Beispiel großen Einfluss auf die Gestaltung des Platzes nehmen. Das ist vergleichbar mit dem Davis Cup im Tennis: Hier bestimmt der Gastgeber, ob auf Sand, Hartplatz oder Rasen gespielt wird. Im Ryder Cup sagt der Kapitän, ob die Fairways eng genahet und wie schnell die Grüns präpariert werden. Für den Kapitän der Gäste ist es hingegen wichtig, so früh wie möglich verlässliche Informationen zu bekommen, wie der Platz an den Turniertagen aussehen wird. Das habe bei mir zum Beispiel viel Einfluss auf die Verpfe der Wildcards.

ZUR PERSON

Bernhard Langer (36) ist mit zwei Siegen bei Major-Turnieren und sechs Erfolgen beim Ryder Cup Deutschlands erfolgreichster Golfer. Er wurde 2002 in die „Hall of Fame“ aufgenommen und sitzt seit 2008 sehr erfolgreich auf der Seniorentour.

Wie schwer fällt die Nominierung der Spieler?
Die Entscheidung selbst ist nicht schwer zu treffen. Ich habe mich 2004 nach den Informationen über den Platz für zwei Spieler – Luke Donald und Colin Montgomerie – entschieden, die den Ball sicher auf dem Fairway platzieren können. Dafür musste ich Spielern erklären, dass sie nicht dabei sein werden. Das waren mit die schwierigsten Gespräche, die ich je führen musste.

Wie sehen Sie Jose Maria Olazabal, Europas Kapitän?
Ich bin überzeugt, dass er ein hervorragender Kapitän ist. Jose Maria hat den Vorteil, als Spieler unter fünf verschiedenen Kapitänen gespielt und schon als Vicekapitän unter Colin Montgomerie gearbeitet zu haben. Er kann von allen die positiven Dinge übernehmen, mit seinen Ideen und Vorstellungen kombinieren

und so dann seinen eigenen Führungsstil finden.

Martin Kaymer ist zum zweiten Mal in Folge dabei. Bei der Präsentation des Teams wurde Olazabal gefragt, ob er einen Ersatzspieler parat habe, falls Kaymer nicht spielen würde.



Bernhard Langer (l.) mit Martin Kaymer, Deutschlands Ryder-Cup-Starler

Warum sollte Martin nicht spielen? Er gehört zu den zehn Spielern, die sich sportlich für die Mannschaft qualifiziert haben. Dazu waren hervorragende Leistungen erforderlich. Seine Ergebnisse bei den vergangenen Turnieren zeigen eindeutig nach oben, und ich bin sicher, Martin wird in Medinah seine beste Leistung abrufen können.

Wer gewinnt den Ryder Cup 2012?

Es wird ein ganz enges Match, aber ich wünsche meinem Freund Olazabal ein solches Team, dass sie den Pokal wieder mit nach Europa bringen, und ich bin überzeugt, sie werden es schaffen!

Interview: Klaus J. Wächle

Exhilarate Golf News finden Sie auch im kostenlosen WELT-Golf-Web-Wireless: welt.de/golf-essentials